

**Baustein 5****„What's up?“**

Zeitungsaktion zur Mitteilung der kulturellen, sozialen und religiösen Angebote im Lebensumfeld der Einrichtung.

Besuch der Veranstaltungen, Einrichtungen (Kino, Theater, Vorträge...)

**Thema:** Ermöglichung der Beziehung Jugendlicher zu sozialen, kulturellen und religiösen Institutionen.

**Lernziel:**

- Die Kinder- und Jugendlichen sollen einen Überblick zu den kulturellen, sozialen und religiösen Angeboten im Lebensumfeld der Einrichtung erlangen.
- Die Nutzung der Zeitung als Informationsquelle für das kulturelle, soziale und religiöse Leben im Umfeld.
- Die Wahrnehmung der sozialen, kulturellen und religiösen Institutionen und deren Angebote durch die Kinder und Jugendlichen wird ermöglicht.
- Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen wird bei der Vorstellung der Angebote gefördert.

**Zielgruppe:** Kinder- und Jugendliche der Einrichtung

**Leitung:** Eine pädagogische Fachkraft bzw. ein ausgewählter TN

**Methode:** Beteiligung der TN, Kreative Arbeit, Information

**Medien/Material:** Zeitungen mit kulturellem Teil der Umgebung, Flyer etc.

**Zeit:** Je Treffen 5 Minuten

**Päd./org.**

**Hinweise:**

- Die TN, die für die Präsentation verantwortlich sind sollen die Zeitungen einen Tag vorher erhalten.
- Die pädagogische Fachkraft soll den TN hilfreich zur Seite stehen

**Anleitung, Durchführung, Ablauf:****1. Vorstellung der Angebote**

- Am Anfang des Monats, der Woche wird von einem oder zwei TN der Gruppe der kulturelle Teil der Zeitung mit den neusten Veranstaltungen, Kinoprogramm etc. den anderen TN vorgestellt
- Die TN, die für die Präsentation verantwortlich sind können ihrer Kreativität bei der Vorstellung „freien Lauf“ lassen. (z. B. als Fernsehmoderator, in Sketchform, mithilfe von Plakaten etc. )

- Die TN wechseln sich bei der Vorstellung ab und sollen frühzeitig die Zeitungen erhalten.

## 2. Beratschlagung zur Wahrnehmung der Angebote

- Die TN überlegen gemeinsam welche Angebote sie als Gruppe oder als Kleingruppe wahrnehmen möchten

### **Baustein 6**

#### „Kultur- und Politikbanausen???“

Besuch von sozialen, politischen und kulturellen Institutionen des Umfeldes

z. B. Museen, Bibliotheken, Theater, Stadtverwaltung, Altenheim, Krankenhaus, Jugendtreff, Vereine

**Thema:** Ermöglichung der Beziehung Jugendlicher zu sozialen, kulturellen und religiösen Institutionen.

**Lernziel:**

- Die Kinder/Jugendlichen sollen die kulturelle und politische sowie religiöse Geschichte des Ortes mit seinen Kultstätten, Museen, Denkmälern etc. kennenlernen.
- Die TN werden motiviert sich kulturell und politisch zu interessieren und zu engagieren.
- Die TN erhalten Kontakte zu sozialen, kulturellen und religiösen Institutionen.

**Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche der Einrichtung

**Leitung:** Pädagogische Fachkraft

**Methode:** Diskussion, Besichtigung, Beteiligung der TN

**Medien/Material:**

**Zeit:** Je Besuchsaktion/Führung 1-2 Stunden

**Päd./org.** Die Anfrage, Kontakte und Planung des Besuchs der

**Hinweise:** Jugendlichen von den umliegenden kulturellen, sozialen und religiösen Einrichtungen muss von einem Mitarbeiter übernommen werden

**Anleitung, Durchführung, Ablauf:**

1. Diskussion zum Thema Kulturbanausen und Politikverdrossenheit

- Wer würde sich als Kultur- oder Politikbanause bezeichnen?
- Warum interessiert man sich oft wenig für Kultur und Politik?
- Wer kennt sich besonders in der Politik aus?
- Wer interessiert sich für Kultur?
- Was versteht ihr alles unter Kultur? Gehören Theater, Musik, Tanz auch dazu?
- Wer kennt sich über die Geschichte und Kultur des Ortes/ der Umgebung aus?
- Wie kann man der fehlenden kulturellen und politischen Bildung entgegenwirken?  
Welche Möglichkeiten gibt es?

## **2. Besuch ausgewählter kultureller, sozialer, politischer und religiöser Einrichtungen**

- Mit den TN wird der kulturelle Teil der Zeitung, Informationsbroschüren der Stadtverwaltung zu Angeboten im Ort etc. durchgesehen
- Die TN beschließen mit der pädagogischen Fachkraft, welche Angebote und Institutionen sie demnächst gemeinsam besuchen möchten

### **Baustein 7**

#### **„Religionspädagogisches Networking“**

Diskussionsforum für die Mitarbeiter zur Verwirklichung der Zielsetzung, mögliche Kooperationspartner für die Einrichtung zu erkunden und die Vernetzung dieser mit den Institutionen im Sozialraum

**Thema:** Erkundung möglicher Kooperationspartner für die Erziehung und Bildung im Sozialraum und Verbesserung der Vernetzung der Einrichtung mit den pädagogischen und religiösen Institutionen

**Lernziel:**

- Die Mitarbeiter sollen mögliche Kooperationspartner für die Erziehung und Bildung der Jugendlichen im Sozialraum ermitteln.
- Die Vernetzung und Zusammenarbeit der Einrichtung mit den umliegenden pädagogischen und religiösen Institutionen soll geplant werden.
- Als Fernziel ist ein Austausch zwischen den Kooperationspartnern an einem „Runden Tisch“ zur Planung des gemeinsamen Networkings vorgesehen.

**Zielgruppe:** Führende Mitarbeiter der Einrichtung

	Gruppengröße: circa. 6 ausgewählte Mitarbeiter
<b>Leitung:</b>	Führende Mitarbeiter der Einrichtung bzw. Chef der Einrichtung
<b>Methode:</b>	Diskussion, Reflexion, Planung
<b>Medien/Material:</b>	Flipchart, Stadtplan bzw. Landkarte der Umgebung, Internet
<b>Zeit:</b>	Je Treffen 1-2 Stunden
<b>Päd./org.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein großer gemeinsamer Arbeitstisch</li> </ul>
<b>Hinweise:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sollte ein Protokollant bestimmt werden</li> </ul>

### **Anleitung, Durchführung, Ablauf:**

Der Baustein „Religionspädagogisches Networking“ besteht aus vier „Entwicklungsschritten“, nach denen zur Verwirklichung der Zielsetzungen (siehe Lernziel) vorgegangen werden kann.

#### **1. Schritt: Ermittlung der möglichen Kooperationspartner**

- A) Treffen des gruppenübergreifenden Arbeitskreises mit einer kurzen Einführung durch den Leiter des Arbeitskreises zur Zielsetzung des Diskussionsforums
- B) Ermittlung der möglichen Kooperationspartner für die soziale, kulturelle und vor allem religiöse Erziehung und Bildung der Jugendlichen im Sozialraum
  - In die Mitte des Arbeitstisches wird ein Stadtplan/Plan der Umgebung ausgelegt.
  - Die Mitarbeiter/-innen überlegen evt. mithilfe von Internet welche Einrichtungen und Kooperationspartner in der Umgebung vorhanden sind und welche zur Zusammenarbeit in Frage kommen. Diese werden auf der Karte eingezeichnet und vermerkt.  
(z.B. religiöses Bildungszentrum, Pfarrei, Jugendtreff, Pfadfinderverein, Kino, Theater, Schule, andere soziale Einrichtungen, Beratungsstellen etc.)
  - Am Ende dieser Ermittlungsarbeit wird eine Liste der Institutionen erstellt, die für die Mitarbeiter/-innen als sinnvoll zur Vernetzungsarbeit erachtet wurden.
- C) Bestimmung von „Verantwortlichen“ für die ausgesuchten Einrichtungen
  - Die ausgesuchten Einrichtungen werden nun unter den Mitarbeitern aufgeteilt

- Im nächsten Schritt sollen die Mitarbeiter/-innen Kontakt mit den Einrichtungen aufnehmen und bei diesen zur Zusammenarbeit anfragen, bzw. einen Termin für einen „Runden Tisch“ vereinbaren.

## **2. Schritt: Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung**

- Die Mitarbeiter/-innen nehmen Kontakt zu den ihnen zugeteilten Einrichtungen auf und fragen bei diesen zur Zusammenarbeit an
- Ein Termin für einen „Runden Tisch“ soll vereinbart werden

## **3. Schritt: Planung der Zusammenarbeit**

D) Berichterstattung im gruppenübergreifenden Arbeitskreis

- Die einzelnen Mitarbeiter/-innen berichten von den Gesprächen der jeweiligen Einrichtungen. Dabei soll vor allem die Bereitschaft der Zusammenarbeit informiert werden

E) Planung der Kooperation

- Der Arbeitskreis berät gemeinsam, wie die Kooperation mit den verschiedenen Einrichtungen in Zukunft für gemeinsame Aktionen etc erfolgen kann
- Die Gestaltung der Netzwerkarbeit soll diskutiert werden

F) Festlegung eines Termins für den gemeinsamen „Runden Tisch“

- Die Mitarbeiter/innen legen gemeinsam eine Termin fest und informieren ihre jeweiligen zugeteilten Einrichtungen über diesen

## **4. Schritt: Fernziel „Runder Tisch“**

- Der Runde Tisch soll zweimal jährlich stattfinden und alle Hauptverantwortlichen der Institutionen zusammenführen
- Beim runden Tisch wird die Netzwerkarbeit aller Institutionen geplant (Kontaktpflege, Informationsvermittlung, Unterstützung...)
- Gemeinsame Aktionen können abgesprochen werden